

S. 467, Absatz 2 nacherzählte Beispiel gegeben), so ('igitur') dürfen wir am jüngsten Tage auf sie als Fürsprecherin unserer Sündenschuld bei der Gottesmutter rechnen. Dieser Gedankenzusammenhang verträgt sich allerdings auch mit der Lesart 'confugiamus'. Für die Lesart 'transferamus' aber mag noch die Erwägung des verehrten Herausgebers dieser Zeitschrift sprechen, dass dem Verfasser bei dem auffälligen Ausdruck 'transferamus' die Erinnerung an die vorher erwähnte irdische Translation Elisabeths vorgeschwebt habe. Sollte man nun über diese Frage wider Erwarten anders zu denken geneigt sein, so werden auch ohne diese Stütze die S. 467—70 vorgetragenen Erwägungen hinreichend für den Deutschordenspriester als Verfasser sprechen.

2) Zu S. 473, Z. 12 f. bemerke ich, dass die Lektion 'Celorum regnum — incognita amare' aus einer Homilie Papst Gregors I. zu Evang. Matth. 13, 44—52 stammt. Ich verdanke diesen Nachweis der Güte des Herrn Pater Diodorus Henniges O. F. M. zu Wiedenbrück in Westfalen. Er beabsichtigt die Hymnen, Sequenzen, Lektionen und Offizien zu Ehren Elisabeths herauszugeben und darf wohl auf die Unterstützung seines dankenswerten Vorhabens in weiten Kreisen rechnen. Pater D. H. verweist für jene Lektion auf: Breviarium Romanum in Communi nec virginum nec martyrum.

Während des Druckes ist ein Aufsatz von Emil Michael S. J. 'Ist die hl. Elisabeth von der Marburg vertrieben worden?' in der Zeitschr. f. kathol. Theologie XXXIII, 41—49 erschienen. Indem M. auf die Bitte von Huyskens, 'rückhaltlos seine Meinung über dessen Forschungsergebnis zu äussern', H.'s Darstellung der Vertreibungsgeschichte prüfte, kam er aus dem Zusammenhang der Dicta heraus zu einer runden Ablehnung. M.'s Beweisführung ist bündig und unwiderleglich. Da er sich auf den einen Gesichtspunkt beschränkt, könnte sie noch kürzer sein, wenn M. nicht die Nikolaushypothese H.'s angenommen hätte. Ich konnte mir die Erörterung der wunderlichen Doublettentheorie (H. S. 55 f.) sparen. Was M. über H.'s 'zu hohe Einschätzung seiner Arbeit' und von dem 'überraschend wenig Neuem' sagt, das 'in Wirklichkeit H.'s Buch für die Kenntnis der hl. Elisabeth biete', dient den vorstehenden Ausführungen zur Bestätigung.

---